

Neben dem Rande des Stroms, — noch weiß ich es, —
sieht man die Pappel 25

Stehen, in welcher die Schrift unserer Liebe gedenkt.

Pappel, o grüne du fort, die hart an dem Ufer du wurzelst
Und auf runzligem Bast trägest den folgenden Vers:

„Kann, wenn Paris Denone verließ, er zu athmen ertragen,
Möge sodann rückwärts Xanthus ergießen die Flut.“ 30
Xanthus, o eile zurück und rückwärts lauft, o Gewässer!

Paris vermag's, treulos seiner Denone zu sein.

Damals ward das Geschick mir Armen verkündet und damals
Fing der veränderten Lieb' eifiger Winter mir an,

Als mit der Venus Juno und sie, der besser die Rüstung 35
Ziemte, Minerva sich nackt deinem Gerichte gestellt.

Gänzlich war ich betäubt, mir klopfte das Herz und ein kalter
Schauer, sowie du's erzählt, rieselte durch das Gebein.

Alte Matronen befragt' ich um Rath; denn heftig erschraf ich.

Greife befragt' ich; es schien Allen ein schändlicher Gräul. 40

Tannen gefällt, Schiffsbalken gehaun und die Flotte gerüstet

Sah ich, und Riele verpicht gleiten ins schwärzliche Meer.

Weintest im Scheiden du doch! O gestehe du wenigstens dieses;

Mehr als früherer Lieb' schäme der jetzigen dich!

Weintest und sahst auch mich dastehen mit thränenden Augen. 45

Schmerzvoll haben wir Beid' unsere Thränen gemischt.

Nicht wird enger umstrickt von des Weinstocks Ranken die Ulme,

Als wie du mit dem Arm zärtlich den Hals mir umschlangst.

Oft, ach, wenn du geklagt, es verhindere Wind dir die Abfahrt,

Lachten die Andern; es war grade der günstigste Wind. 50

Küsse wie oft gabst du der Entlassenen immer aus's Neue,

Raum noch konnte der Mund sagen: „Behabe dich wohl!“

Sauft sich blähend im Wind umflattern die Segel des

Mastbaums

Starrendes Holz; weiß schäumt unter den Rudern die Flut.

Fliehenden Segeln, so lang' es vergönt ist, laß ich

bekümmert 55

Folgen die Augen und feucht wird von den Thränen der Sand.